

Christopher Gohl,

[Deine Bemerkung zum politischen Stil](#) gibt mir die Gelegenheit, mal etwas auseinanderzudeklinieren, wie „respektvoller“ Dialog in sein Gegenteil, nämlich Zensur und Exkommunikation, umschlagen kann.

Als FDP-Ombudsmann bist Du ja ausgewiesener Experte.

Ich sehe bei der Forderung nach „respektvollem“ Umgang das grundsätzliche Problem mangelnder Ambiguitätstoleranz: in offenen, demokratischen Diskussionen, ganz besonders in Sozialen Medien, findet [Kontextkollaps](#) statt:

Kontextkollaps

oder "oder die Abflachung mehrerer Zielgruppen zu einem einzigen Kontext" ist ein Begriff, der sich aus der Untersuchung der menschlichen Interaktion im Internet, insbesondere in sozialen Medien, ergibt. Ein Kontextzusammenbruch "tritt im Allgemeinen auf, wenn ein Überangebot verschiedener Zielgruppen denselben Raum einnimmt und eine Information, die für ein Publikum bestimmt ist, den Weg zu einem anderen findet", wobei das Verständnis dieses neuen Publikums oder Publikums umso stärker ist, wenn es den ursprünglichen Kontext nicht versteht.

Arten von Kontextkollaps

Es gibt zwei Haupttypen von Kontextkollaps: **Kontextkollusionen** und **Kontextkollisionen**. Kontextkollusionen werden als beabsichtigt angesehen, während Kontextkollisionen unbeabsichtigt sind. Ein Beispiel für eine Offline-Kontextabsprache kann eine Hochzeit sein, bei der verschiedene soziale Kreise gezielt kombiniert werden. In sozialen Medien wird Kontextabsprachen auf Websites wie Facebook gesehen, auf denen ein Beitrag erstellt werden kann, um die Aufmerksamkeit verschiedener sozialer Gruppen zu erregen. Eine **Kontextkollision** tritt auf, wenn jemand einen Witz über einen anderen macht und nicht merkt, dass er auch zuhört. In sozialen Medien ist ein Beispiel für eine Kontextkollision, wenn Unternehmen versehentlich private Informationen über ihre Benutzer zur Verfügung stellen.

Kontextkollusion

Bei der [Kundgebung mit Kevin Kühnert auf dem Holzmarkt](#) haben wir uns getroffen, und Du hast mir sogar dabei geholfen, einen Post zu verfassen, bei dem ich —wie üblich gleichsam vom *genius loci* "[Creativity is combining facts nobody has connected before.](#)" inspiriert— [gezielt das Mittel der Kontextkollusion benutze](#).

Das dekliniere ich hier einmal beispielhaft durch.

Ich bin relativ eilig zur Kundgebung geradelt, aber vorher noch beim Barbarino vorbei, gucken, ob es trotz Kriegswirtschaft noch kubanische Zigarren gibt. Es gab nur noch Zigarillos, und [wegen Ex-Juso-Vorsitzendem Gerhard Schröder](#) hab' ich —ganz gegen meine eigentliche Vorliebe, eben wegen Schröder keine Cohibas zu kaufen— eine Packung gekauft für die Kundgebung.

Die hab' ich dann auch gleich mal einigen Jusos, Dorothea Klische-Behnke und Kevin Kühnert in memoriam Gerhard Schröder angeboten.

Meine 3D-gedruckte [Bürgermeister Besserwisser](#)-Figur hatte ich daheim vergessen, also konnte ich für ein Foto mit Kevin im Hintergrund und Cohiba-Packung nur mein [Bild vom Schreibtisch](#) daheim zeigen und habe Dich dann darum gebeten, mit Deinem Handy [ein Bild](#)

[von mir mit Kevin, Cohiba-Packung und Handy mit Bürgermeister Besserwisser-Bild](#) zu machen.

Auf dem [Handy-Bild](#) zu sehen sind:

- Bürgermeister Besserwisser mit weißer Weste (den blauen sollte Boris bekommen haben)
- vor Kunsthalle Tübingen-Sonderwagen
- Willy Brandt und Reporter vor dem Salonwagen von Willy Brandt, den's zum 150-jährigen Jubiläum der SPD gab,
- vor der Verpackung mit dem Bild von Willy Brandt, mit PostIt-Aufklebern
 - „Auf die Kanzlerin kommt es an“ in gelb
 - „MfG Der Blaue Max“ in blau
- im Hintergrund meine *"Fly on the Wall at the Ivy League"*-Wanduhr mit mutierten Drosophilae.

So viel zu meiner vom genius loci ["Creativity is combining facts no one has connected before"](#) inspirierten Kontextkollision, die Du in Echtzeit mitverfolgen konntest und überhaupt erst ermöglicht hast — **DANKE!!!**

So weit, so gut; ich hab' dann nach einigem Ärger, mein O2-Handy wieder aufzuladen, dessen schnelles Internet-Kontingent von den Fotos aufgebraucht war, die Du mir von Deinem Handy geschickt hast, [einen launigen Facebook-Post von der Veranstaltung](#) mit (unter anderen) Sofie Geisel, Kevin Kühnert, und Dir veröffentlicht.

Das mag jetzt wie ein reichlich konstruiertes Beispiel erscheinen, aber Du hast ja selbst in Echtzeit mitbekommen, dass ich da nur meinem kreativen *flow* freien Lauf gelassen habe.

Nun zur

Kontextkollision

Ich mache die hier mal als Antwort zu Deinem Video über respektvolle Kommunikation vor der Zeugin Sofie Geisel öffentlich, weil Du als Ombudsmann ja nun wirklich professionell für non-binding arbitration qualifiziert bist.

Sonntag mittag habe ich eine Facebook-Nachricht von einem mir bis dahin unbekannten User bekommen:

Sun 12:49 PM

mir unbekannter User

Bitte entferne den Beitrag mit unserem Foto. Wir haben dir nicht gestattet, unser Foto zu veröffentlichen.
Unverzüglich bitte!

Ich dachte da erst einmal daran, dass ein Juso-Parteisoldat an meinem Post Anstoß genommen hatte:

CM

Entschuldigung, ich bin mir nicht bewusst, welcher Beitrag das ist.
Welches Foto ist gemeint?

Ich mache alle, die nicht abgebildet sein wollen, unkenntlich.

[You can now call each other and see information like Active Status and when you've read messages.]

mir unbekannter User

<https://www.facebook.com/Tatzelbrumm/posts/>

[pfbid02mnbRj4TdpF8JJwtgTjEh6nTZbCnj6g4r5QkpMPHD4iJ46g9C4F1HjikLW8t5TDR1?notif_id=1665849269201859¬if_t=page_tag&ref=notif](https://www.facebook.com/Tatzelbrumm/posts/pfbid02mnbRj4TdpF8JJwtgTjEh6nTZbCnj6g4r5QkpMPHD4iJ46g9C4F1HjikLW8t5TDR1?notif_id=1665849269201859¬if_t=page_tag&ref=notif)

CM

Ok, das ist der ganze Beitrag. Welches Foto ist das Problem?
Welche Person im Foto ist das Problem. Die wird wegzensiert.

mir unbekannter User

Entferne diesen Beitrag. Der Text, die Kommentare und das Foto beziehen sich auf Die PARTEI.
Zusammen ist es üble Nachrede. Wenn du ihn nicht entfernst, werde ich ihn melden.

CM

Ok, das Problem ist DIE PARTEI. Das heisst, die Erwähnung von DIE PARTEI und das Foto muss weg, richtig?

PARTEIpolitiker

Ich empfehle dir, den gesamten Beitrag zu entfernen. Deine Logik versteht nichtmand außer dir selbst. In der Kombination aus Text, Bildern und Kommentaren erfüllt er juristisch den Tatbestand der üblen Nachrede. Auch wenn du das vielleicht nicht erkennen kannst.

Kommentar

Hier haben wir also Kontext**kollision** aufgrund der Kontext**kollusion**.
Ich hatte ein Foto der PARTEI-Abordnung gemacht mit dem Kommentar:

Die PARTEI Ortsverband Tübingen kommt zum Nachsitzen in die Neue Frankfurter Schule
Die hab' ich gleich mal gefragt, ob Kevin ein Name oder eine Diagnose sei.

Auf die Idee, dass die PARTEIpolitiker in der Neuen Frankfurter Schule nachsitzen müssen, bin ich wegen des Plakats: „Wie Boris Palmer, aber ohne Rassismus“ gekommen: <https://www.facebook.com/Tatzelbrumm/posts/pfbid0fhPcqVRB2EFtKvt6ZZHBQ3aL5bPEjozuEm9M2HvmPv5oQvwYQ1vEua9h4Lstc7tl>

Aus der Erfahrung mit meinem eigenen Feuerwerk im Kopf weiss ich, dass kreative Geistesblitze, also Kontextkollusion, auf die vorher noch niemand gekommen ist, nicht unbedingt mit einer Quellenangabe kommen.

Es erscheint mir daher plausibel, dass Boris [die beste Karikatur im PARTEIorgan Titanic-Magazin aller Zeiten](#) genauso im Hinterkopf präsent hatte [wie Markus Völker von der taz und ich](#): und auf einen besonders dummen Troll-Kommentar über Dennis Aogo mit einem unbewussten TITANIC-Zitat geantwortet hat.

Das Foto habe ich gelöscht und den Satz entfernt.

CM

Ok, geändert.
Besser so?

PARTEIpolitiker

Danke.
Einen schönen Sonntag.

CM

Ich hab' für Dein (und das von DIE PARTEI) Anliegen Verständnis. Privatsphäre ist wichtig.
„Wie es mit dem Privatleben heute bestellt ist, zeigt sein Schauplatz an.“
Alter Frankfurter Schule.

PARTEIpolitiker

Wir sind nicht empfindlich. Aber wenn dann wirre unverständliche Kommentare drunter sind, mit NS-Bezug, solltest du dich schon fragen, was für Diskussionen du auslöst.
Der Bezug zur Frankfurter Schule ist unverständlich.

Kommentar

Der NS-Bezug bezog auf den [Kommentar von Benjamin Leder](#), den dümmsten libertären Troll unter meinen Facebook-„Freunden“, den ich aber deshalb nicht blockiere, weil mich interessiert, wie extreme libertäre Trolle ticken, [sich](#).

CM

Ach so, das ist ein libertärer Spinner aus Texas. Kannste nicht ernst nehmen.

Kommentar

Dass die PARTEIpolitiker allerdings das Adorno-Zitat nicht kennen würden, das ich auf meinen Briefkasten geklebt habe, war doch jenseits meines Vorstellungsvermögens i.S.v.

[„Die schier unlösbare Aufgabe besteht darin, weder von der Macht der anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen.“](#)

CM

Bezug: <https://taz.de/Asyl-fuer-Obdachlose/!1725994/>

Meinen nächsten Kommentar hat der PARTEIpolitische Beschwerdeführer nicht mehr gelesen

FYI.

Aber auch Satiriker haben das Recht auf Humorbefreiheit.

[Bild von meiner zufälligen Begegnung mit Mike Godwin](#) am Flughafen LAX:

"You remind me of Hitler." — "Very funny."

Dem Troll Benjamin Leder ist dieser Kontext bekannt, Tübinger PARTEIpolitikern allerdings nicht.

Schlussfolgerungen

Eine Kontextkollision tritt auf, wenn jemand einen Witz über einen anderen macht und nicht merkt, dass er auch zuhört.

Im vorliegenden Fall habe ich aber durchaus respektlos satirisch aufgespießt, dass [die PARTEIpolitiker bei der Satire aus ihrem eigenen PARTEIorgan keinen Spaß verstehen](#).

Die Spaßpolitiker wollen der inhaltlichen politischen Auseinandersetzung [sich](#)

entziehen, indem sie mich unter Androhung, mich (wahrscheinlich bei der [deutschen Censoren](#) getreulich nachempfundenen Künstlichen „Intelligenz“ der Facebook-Zensur) zu melden, dazu bringen wollen, meinen *gesamten* Post unter dem Vorwand, er erfülle **in der Kombination aus Text, Bildern und Kommentaren** den Tatbestand der üblen Nachrede, zu

löschen und mich so mundtot zu machen.

Es ergibt also die grundsätzliche Frage, ob ein zentraler Bestandteil kreativen Diskurses, [combining facts that no one has connected before](#)

von Neue Frankfurter Schule-Versagern unter dem Vorwand übler Nachrede zensiert werden soll, nur weil sie den Humor ihres eigenen PARTEIorgans nicht verstehen, also nicht im Sinne von nicht komisch finden, sondern *überhaupt nicht verstehen, sich*.

Ich habe dann die Gesichter der PARTEIpolitiker mit dem [NPC Che Guevara-Meme](#) unkenntlich (oder vielleicht [als völlig hirnlos kenntlich](#)) gemacht und meine Meinung in Wort und [Bild](#) ohne namentliche Erwähnung von DIE PARTEI Ortsverband Tübingen wieder eingefügt und [frei verbreitet](#).

Dieses eigentlich lächerliche Beispiel ist aber ganz typisch für die sogenannte *Cancel-Kultur*, die aus **völliger Inkompetenz im Umgang mit Kontextkollaps** Diskussionsbeiträge, die über den Dümmersten Gemeinsamen Nenner hinausgehen, aus dem Diskurs löschen wollen. Für angebliche Satiriker, für die das Spiel mit mehreren Bedeutungsebenen eigentlich elementares Handwerkszeug sein sollte, ist das natürlich besonders peinlich.

Ist ein auf **Kontextkollusion** basierender Witz, den ein Teil des Publikums eigentlich verstehen müsste, aber aus Borniertheit nicht verstehen will oder wirklich nicht versteht, üble Nachrede oder ein legitimer politischer Diskursbeitrag?

Es gibt auch noch andere Beispiele, die zum Beispiel mit dem wesentlich ernsteren Thema Antisemitismus

[sich](#)

auseinandersetzen:

- [Zum Ritual moralischer Rechtschaffenheit erstarrtes 9. November 1938-Gedenken als frustriertes System](#) in [Analogie zur Physik](#)
- [Tabuloses Eingehen auf antisemitisches Trolen, das auf kollektive knee jerk-Entsetzensreaktion sich verlässt](#).

Was sagt der Ombudsmann dazu?